

Der gewöhnlich Heinrich von St. Gallen zugeschriebene *Passionstraktat* ist in ca. 180 Handschriften und in einigen Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts überliefert. Manche Textzeugen spiegeln als Abschriften den vermuteten Urtext wider, andere sind Bearbeitungen, in denen viele ursprünglich knapp gefasste Episoden weit ausgebaut sind. Solche Versionen mit Plusstücken wurden im 15. Jahrhundert mit dem ebenfalls diesem Verfasser zugeschriebenen *Marienleben* verschmolzen. In dieses Konglomerat wurden außerdem zahlreiche Abschnitte aus den Passionsbetrachtungen *Christi Leiden in einer Vision geschaut* und *Do der minnenklich got* integriert. So entstand eine umfangreiche Kompilation. Die zehn Handschriften divergieren erheblich und bilden drei Fassungen. Die horizontal-synoptische Gestaltung der Ausgabe in drei Textspalten macht sämtliche Übereinstimmungen und Unterschiede sichtbar. In einer vierten Spalte sind Wort- und Sinnvarianten, besondere Lesarten, Wortumstellungen, Fehl- und Plusstücke einzelner Überlieferungsträger verzeichnet. Durch diese Anlage der Edition ist gewährt, dass sowohl alle Handschriften als auch die drei Fassungen der Kompilation in aller Klarheit präsent sind. Mögliche Vorlagen und Parallelen sind in einem Verzeichnis erfasst. Dadurch werden das Ineinander und die Austauschbarkeit etlicher Passionsbetrachtungen transparent. In der Kompilation wird daher ein wertvolles Zeitdokument des ausgeprägten Bewusstseins für die leidende Menschheit Christi im Spätmittelalter bis in die Frühe Neuzeit hinein greifbar.

Kompilation aus Heinrichs von St. Gallen Passionstraktat und Marienleben in drei Fassungen

Petra Hörner (Hrsg.)

Kompilation aus Heinrichs von St. Gallen Passionstraktat und Marienleben in drei Fassungen

Horizontal-synoptische Edition

